

Soeben erscheint: **Zweite Auflage**

Ⓜ

Europas Staatenbild

im Wandel der letzten vier Jahrhunderte und die
Kriegslage Anfang 1916 in 9 Kärtchen.

Von **Dr. Hans Fischer**

Text von

Herbert Schönebaum.

Preis 60 Pfennig ord., 45 Pfennig no. und 7/6 Expl. bar.

Lehrmittelwarte, Nr. 8. 1916.

Das ganze Blatt wird nicht nur zur geschichtlichen Beleuchtung der gegenwärtigen Fragen und Forderungen seine Brauchbarkeit in der Hand wie an den Schulzimmerwänden erweisen, sondern auch für die abschließende geschichtliche Behandlung der Entwicklung eines Großstaates begrüßenswerte Gedächtnishilfen bieten, zumal in Volksschulen derartige Geschichtskartenhilfen nicht eingeführt und in den Geschichtsatlantiden zumeist nicht nebeneinander gestellt sind. Der letztere Umstand bedeutet zugleich seine Brauchbarkeit bei der genannten Arbeit auch in höheren Schulen.

Schweizerische Lehrerzeitung, Juni 1916.

In kräftigen Farben wird das Staatenbild Europas durch diese Kärtchen vorgeführt, wie es sich in den Jahren 1556, 1648, 1786, 1812, 1815, 1866, 1880 und 1914 darstellt. Die gegenwärtige Kriegslage bildet Gegenstand des letzten Kärtchens. Mit der Aufschrift zukünftiger Wirtschaftsbund wird das wirtschaftliche Streben der Mittelmächte angedeutet. Ein kurzer Text erhellt die Veränderungen, die mit jedem Zeitabschnitt eintreten. Das Kartenbild wird in Volkskreisen, denen geschichtliche Atlanten fehlen, als rasches Orientierungsmittel willkommen sein.

Berlin, 2. Oktober 1916

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen)

Ⓜ

In Bälde erscheint:

Knechtung und Freiheit

Roman von

Karl Polko

Gehftet M. 3.— .∴ Ca. 15 Bogen .∴ Gebunden M. 4.—

Mit Umschlagzeichnung von Max Brösel

Karl Polko, der selbst an der Spitze eines Großbetriebes steht, gibt hier mit sicherem Blick und tiefem sozialen Verstehen einen hochinteressanten Ausschnitt aus dem Industriellen. Der Gegensatz zwischen englischem Wesen und deutscher Art ist meisterhaft herausgearbeitet, und der Grundgedanke ist, daß sowohl der vielgeschmähte „Militarismus“ wie die unvermeidbare Unterordnung des Einzelnen zum Wohl des Ganzen, trotz scheinbarer äußerer „Knechtung“, zur wahren sittlichen „Freiheit“ führt. An einigen Beispielen wird gezeigt, wie Arbeiter, die in abhängiger Stellung Vorzügliches leisteten, zu Geld gekommen, in der Selbständigkeit mit ihrer „Freiheit“ nichts anzufangen wissen, sich ruinieren und wieder zu ihrer alten Tätigkeit zurückkehren. Eine zarte, feine Liebesgeschichte zieht sich durch den Roman, die auch die weiblichen Leser befriedigen wird.

Kein Mann der Feder, sondern ein Mann der Arbeit schrieb dieses Buch. Das „Aktuelle“ liegt in der Charakterisierung der deutschen und der englischen Lebensauffassung, und für das Deutschland nach dem Krieg wird von größter Bedeutung sein, daß eben der Begriff „Freiheit“ die richtige Deutung erfährt.

Ein Buch fürs Leben aus dem Leben.

Dresden-Blasewitz, Herbst 1916

Carl Reißner